

Homöopathie – Fakten und Zahlen

Argumente und Richtigstellungen zur Homöopathie-Diskussion (Kurzfassung)

A Homöopathie in der Kritik: warum?

Eine aktuelle repräsentative Forsa-Umfrage zeigt den Zuspruch, den Homöopathie in der Bevölkerung und bei Patienten*innen erfährt. Demgegenüber lässt eine überschaubare Gruppe sogenannter „Skeptiker“ im Umfeld der GWuP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Paramedizin) nichts unversucht, die Homöopathie aus Universitäten, aus der Weiterbildungsordnung für Ärzte, aus den Apotheken und am besten auch gleich aus dem Bewusstsein mündiger Bürger zu eliminieren.

Auffallend ist, dass die allerwenigsten Wortführer der Kampagne irgendeine regelmäßige Praxistätigkeit mit Patientenkontakt vorweisen können, ganz zu schweigen von homöopathischer Ausbildung und ärztlicher Kompetenz.

Leitmedien (z.B. Spiegel, SZ und andere) übernehmen die Sichtweise der Skeptiker oft ungeprüft und überlassen ihnen trotz fehlender entsprechender Fachkompetenz die Deutungshoheit über Homöopathie.

„Homöopathie - Fakten und Zahlen“ liefert eine Zusammenfassung von Argumenten mit dem Ziel, zu einer längst überfälligen ausgewogenen Berichterstattung beizutragen.

B Argumente

1. Es liegen aktuell **fünf** relevante Metaanalysen vor, **vier** haben ein **positives**, **eine** hat ein **negatives Ergebnis**. Diese Tatsache wird hartnäckig geleugnet, meist mit dem Hinweis auf fehlende Plausibilität der Methode Homöopathie.
2. Eine Literaturrecherche, der sogenannte **Australische Bericht**, kommt zu einem negativen Ergebnis für die Homöopathie, nachdem die Einschlusskriterien derart willkürlich und ohne wissenschaftliche Begründung so festgesetzt wurden, dass von zunächst 176 beurteilten Studien nur noch fünf übrig blieben. Eine erste Auswertung wurde bislang nicht veröffentlicht, der Fall liegt inzwischen wegen des Verdachts auf Manipulation dem Ombudsmann des Commonwealth zur Untersuchung vor.
3. Es liegen zahlreiche Ergebnisse mit hoher Praxisrelevanz aus dem Bereich **Versorgungsforschung** vor, die eine Wirksamkeit der Homöopathie belegen.
4. Auch Experimente der **Grundlagenforschung** konnten die Wirksamkeit potenziierter Substanzen in Zellkulturen oder an Pflanzen zeigen.
5. Homöopathie ist **evidenzbasiert**, wenn man neben den o.g. Studienergebnissen auch die beiden anderen Säulen der evidenzbasierten Medizin (EBM) berücksichtigt, nämlich die Erfahrung der Ärzte sowie Wünsche und Wertevorstellung von Patienten.
6. Homöopathie ist **nicht gefährlich**, wenn sie von praxiserfahrenen Ärzten*innen ausgeübt bzw. begleitet wird. Gefahren drohen, wie in der herkömmlichen Medizin, nicht von der Methode, sondern von nicht korrekter Anwendung.

7. **Placebo – Effekte** gibt es überall in der Medizin, selbstverständlich auch in der Homöopathie. Insofern ist Homöopathie der akademischen Medizin mindestens ebenbürtig. Bei ausreichender Erfahrung und sorgfältiger Beobachtung lassen sich in homöopathischen Behandlungen Wirkungen beobachten, die über Placebo deutlich hinausgehen.
8. Homöopathie ist **wirtschaftlich**: 2016 betrug die Erstattung homöopathischer Arzneien durch die GKV **0,05 % der Gesamtausgaben für Arzneimittel**. Ungefähr 98 % des Gesamtumsatzes an homöopathischen Arzneimitteln finanzieren die Versicherten aus eigener Tasche.
9. Homöopathie wird von großen Teilen der Bevölkerung explizit **gewünscht**, wie repräsentative Umfragen wiederholt gezeigt haben. Dabei geht der Wunsch von **mündigen** Bürgern aus, während Ärzte und gut ausgebildete Heilpraktiker zusammen mit zahlreichen Fachapothekern für größtmögliche **Behandlungssicherheit** sorgen.
10. Bei Krebserkrankungen kommt eine von Patienten gewünschte Homöopathie **nicht statt, sondern adjuvant** zu Chirurgie, Chemotherapie oder Bestrahlung zum Einsatz.
11. Das **Wirkprinzip** der Homöopathie ist unklar. Ähnliches gibt es in der Medizin schon immer, ohne dass Therapien deswegen nicht zur Anwendung gekommen wären.
12. Weitere **Forschung** ist zwingend erforderlich, wird aber von den Gegnern abgelehnt. Damit stellen sie ihre eigene wissenschaftliche Basis in Frage: Wissenschaft beruht auf Skepsis **und** Neugier!
13. Homöopathie muss in der **Lehre und Anwendung auch an Universitäten** erhalten bleiben. So lässt sich weiterhin sicherstellen, dass ihre Anwendung unter kritischer Aufsicht und mit der Option neuer Erkenntnisse erfolgt.
14. **Patientensicherheit** steht absolut im Vordergrund und hat oberste Priorität vor jeder dogmatisch beeinflussten Therapiewahl.

C Fragen

- „Warum sollte sich die Wirklichkeit darum kümmern, ob sie durch unser Gehirn verstanden werden kann?“ *Werner Heisenberg, Nobelpreisträger*
- Was ist die tatsächliche treibende Kraft hinter der Kampagne der Homöopathiekritiker und welchem eigentlichen Ziel dient ihr mediales Engagement? Mündige Bürger müssen nicht vor der Homöopathie „geschützt“ werden, denn aufgeklärte Menschen können selbst erfahren und reflektieren, was ihnen gut tut und was ihnen schadet.

Januar 2019

Quellenangaben: siehe ungekürzte Fassung – bei Anfrage erhältlich

Verantwortlich für den Inhalt:

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) – Landesverband Bayern
Ringseisstr. 2a, 80337 München